



ALLER-PROJEKT RUNDBRIEF 02/2013

EDITORIAL

Liebe Freunde des Aller-Projekts,

ein arbeitsreiches Jahr 2013 liegt hinter dem Aller-Team und bevor das Jahr zu Ende geht, möchten wir Sie mit dem Newsletter über den aktuellen Stand des Aller-Projektes informieren.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war der Einsatz des Aller-Mobils. Aufgrund großer Nachfrage war das Aller-Team im Sommer und Herbst häufig unterwegs und hat Schulklassen im gesamten Einzugsgebiet besucht. Ab Juni hat Katrin Wolf, die neue Mitarbeiterin im Aller-Projekt, den Einsatz des Aller-Mobils tatkräftig unterstützt.

Natürlich kam auch die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen an den Gewässern nicht zu kurz. So wurden z.B. Gehölzpflanzungen an der Kleinen Aller, Meißer und Lachte und ihren Nebengewässern geplant und umgesetzt sowie acht neue Feuchtbiotope an der Böhme angelegt. Zwei Brückenbauwerke an Bomlitz und Schunter werden mit Laufbrettern ausgestattet. Aber auch an weiteren Schwerpunktgewässern des Aller-Projektes wird an der Umsetzung von Maßnahmen gearbeitet; Kontakte wurden geknüpft, Infoveranstaltungen organisiert und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit und beim Coaching stand in diesem Jahr ein spannender Neubürger im Aller-Einzugsgebiet im Fokus – der Biber. Um die Menschen für den Biber, seine Lebensweise und seinen Nutzen für die Gewässerrevitalisierung zu sensibilisieren, wurden Veranstaltungen durchgeführt.

Viele Themen, Gewässerschutzmaßnahmen und weitere Planungen werden uns auch noch im kommenden Jahr begleiten und den nächsten Newsletter füllen. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Anke Willharms (Projektmitarbeiterin)

Katrin Wolf (Projektmitarbeiterin)



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und der Volkswagen AG

www.aller-projekt.de



GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

Erste Gehölzpflanzung an der Kleinen Aller	2
2.000 neue Bäume für die Lachte und Meißer	2
Neue Lebensräume für Weiß- und Schwarzstorch an der Böhme	3
Laufbretter für Schunter und Bomlitz	3
Der Landgraben in Sachsen-Anhalt	4

EVALUATION

Vegetationserhebung an der Kleinen Aller	4
COACHING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Coaching in Zusammenarbeit mit dem Landessportfischerverband Niedersachsen	5
Den Biber kennenlernen – die Schlüsselart für eine hohe Artenvielfalt	5

NATURSCHUTZBILDUNG

Die erste Saison mit dem Aller-Mobil	6
Lenkungsgruppe tagte zum Aller-Projekt	6
MITARBEITER	
Die Neue im Aller-Team	6
Impressum	6



Zusammen mit dem VFN Tappenbeck wurden 42 Bäume an der Kleinen Aller gepflanzt.

DAS ALLER-PROJEKT

GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

ERSTE GEHÖLZPFLANZUNG AN DER KLEINEN ALLER

Die Kleine Aller hat eine große Bedeutung zur Entwicklung eines überregionalen Biotopverbundes und steht deswegen im Fokus des Aller-Projektes. Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung in den Auen und der Ausweisung als Überschwemmungsgebiet sind bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen jedoch einige Hürden zu überwinden. Umso mehr freut es uns, dass nun die ersten Gehölze an der Kleinen Aller gepflanzt werden konnten.

Zusammen mit dem örtlichen Angelverein, dem Verein für Fischerei und Naturschutz Tappenbeck (VFN), und Tappenbecker Bürgern wurden am 23. November trotz Nieselregen mit viel Tatendrang und Freude 14 Gehölzinseln an der Kleinen Aller in Warmenau gepflanzt. Erlen, Silberweiden, Traubeneiche, Hainbuche und Feldahorn sollen Schatten und Strukturvielfalt für Gewässer und Aue entwickeln. Der VFN, der sich seit 1992 um die ökologische Entwicklung der Kleinen Aller bemüht, übernimmt die Pflege der Bäume.

Da die Pflanzstrecke in einem Überschwemmungsgebiet liegt, war eine Genehmigung notwendig. Gleichzeitig musste auch die beidseitige Durchführung der Unterhaltungsmaßnahmen gewährleistet bleiben, sodass Kompromisslösungen gefunden werden mussten. Gepflanzt wurden daher kleine Gehölzinseln mit Hochstämmen in Dreiecksform, mit einem Zwischenabstand für die Unterhaltung.

Die Pflanzung soll der Startschuss für weitere Naturschutzmaßnahmen an der Kleinen Aller sein, die im Rahmen des Aller-Projektes



14 Gehölzinseln wurden gepflanzt und mit Estrichgitter gegen Biberfraß geschützt.

geplant werden. Bereits im Frühjahr 2013 wurde ein Arbeitskreis mit den Behörden des Landkreises Gifhorn und Wolfsburg, dem Unterhaltungsverband und dem Landvolk ins Leben gerufen, um die Revitalisierung an der Kleinen Aller voranzubringen. Gemeinsam wurde über Möglichkeiten und Restriktionen an der Kleinen Aller diskutiert. Bei den Behörden, dem Unterhaltungsverband und dem Landvolk bestand der Konsens, dass vor der Umsetzung von größeren Naturschutzmaßnahmen ein Gewässerentwicklungsplan erstellt werden soll. Der Baumpflanzung an der Kleinen Aller wurde jedoch zugestimmt, um ein erstes Zeichen zu setzen.

„Gut Ding braucht Weil“, nach diesem Motto versuchen wir weiterhin in kleinen Schritten das Ziel einer ökologischen Gewässerentwicklung an der Kleinen Aller zu erreichen.

2.000 NEUE BÄUME FÜR DIE LACHTE UND MEISSE

Schwarzerlen und Eschen säumen natürlicherweise unsere Flüsse und Bäche, sie sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems und unerlässlich zur Revitalisierung der Gewässer. Die Unterhaltungsverbände Meißer und Lachte

möchten genau dies wieder fördern. Rund 2.000 junge Erlen und Eschen wurden deshalb diesen Herbst an Lachte, Meißer, Aschau, am Haberlandbach und dem Berger Bach gepflanzt. Dies ist die zweite Pflanzaktion, die in diesem Jahr von den Unterhaltungsverbänden umgesetzt und im Rahmen des Aller-Projektes unterstützt wurde. Bereits im Frühjahr haben rund 1.500 neue Gehölze zur Begrünung an Meißer, Aschau und dem Hohe Bach beigetragen.

Das Besondere an diesen Pflanzaktionen, die Jens Kubitzki, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Meißer plante, ist, dass keine Baumschulware verwendet wird, sondern Wildwuchs von Erlen und Eschen aus gehölzreichen Gewässerabschnitten im Oberlauf ausgegraben und umgepflanzt wird. Mit dieser ambitionierten Pflanzaktion werden gleich mehrere Ziele verfolgt. Zum einem wird versucht, mit dem Umpflanzen von gesunden und standortangepassten Erlen und Eschen Krankheiten, wie die Erlen-Phytophthora oder das Eschentriebsterben, die zu erheblichen Schä-



Neu gepflanzter Erlen-Wildwuchs am Hohe Bach.



An der Böhme im Heidekreis werden in der Aue neue Feuchtbiotope angelegt.

den an den Ufergehölzen führen, nicht weiter zu breiten. Zum anderen kann durch die einhergehende Beschattung die Unterhaltung langfristig reduziert werden.

Auch ökologische Effekte werden damit erzielt. Durch die Pflanzaktion werden neue Lebensräume geschaffen, von denen langfristig viele Tier- und Pflanzenarten profitieren. Die Beschattung des Gewässers sorgt für eine ausgeglichene Wassertemperatur und ausreichend Sauerstoff, den Fische wie die heimischen Bach- und Meerforellen ebenso benötigen wie Kleinstlebewesen im Gewässer. Gleichzeitig wird entlang der Gewässer ein Biotopverbund entwickelt, der eine große Bedeutung für den Erhalt und die Ausbreitung von Arten hat.

NEUE LEBENSÄUUME FÜR WEISS- UND SCHWARZSTORCH AN DER BÖHME

Am 3. Dezember wurde der erste Spatenstich für acht neue Feuchtbiotope in den Böhme-wiesen bei Altenboitzen gemeinsam mit der Naturschutzstiftung Heidekreis gesetzt. Die Feuchtbiotope sollen zukünftig die Flussaue der Böhme ökologisch aufwerten und neue



Einer von acht neuen Teichen an der Böhme.

Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten, wie Weiß- und Schwarzstorch und Amphibien, bieten. Das Aller-Team und die Naturschutzstiftung Heidekreis haben gemeinsam die Entwicklung dieser Biotope geplant.

Auf einem ehemaligen Intensivgrünland an der Böhme sollen zwei Feuchtbiotope und ein Heckensaum mit heimischen Gehölzen, wie z.B. Hartriegel, Weißdorn, Schlehe, Hasel, Feldahorn, Pfaffenhütchen und Stieleiche entstehen. Sechs weitere Feuchtbiotope werden einen alten Pappelforst am alten Böhmeverlauf naturnah aufwerten. Die Flächen wurden schon vor Beginn der Maßnahmen durch die Naturschutzstiftung Heidekreis dauerhaft als Naturschutzfläche gesichert.



Zwei Feuchtbiotope und ein Heckensaum werden hier neue Lebensräume schaffen.

Die Naturschutzstiftung Heidekreis konnte bei diesen Flächen bereits die Nutzung extensivieren. Mit der Anlage der acht Feuchtbiotope soll die Aue zusätzlich aufgewertet werden, vor allem im Hinblick auf die Vorkommen von Weiß- und Schwarzstörchen in dem Gebiet, und eine Vernetzung durch Trittsteinbiotope erfolgen.



Dr. Oskar Kölsch (2.v.r.) setzte mit der Ersten Kreisrätin des Heidekreises, Frau Helma Spöring (Mitte), und Projektpartnern den ersten Spatenstich.

LAUFBRETTET FÜR SCHUNTER UND BOMLITZ

Die Überquerung von Straßen stellt für viele Tierarten wie z.B. Fischotter und Biber immer noch die Haupttodesursache dar. Besonders Fischotter legen auf ihren täglichen Wanderungen Strecken bis zu 20 km zurück und stoßen dabei auf viele Straßen. Damit Fischotter und andere Tierarten Brücken besser unterwandern können und nicht über die Straße laufen, werden Laufbretter oder Bermen unter den Brücken angebracht. Otter nutzen Laufbretter gleichzeitig als „Kommunikationsplattform“, indem sie hier Kot oder Urin absetzen.

Damit potenzielle Gefahrenquellen passierbar sind, werden im Rahmen des Aller-Projektes Laufbretter an zwei Brücken angebracht.

Zusammen mit der Naturschutzstiftung Heidekreis wird an der Bomlitz an der Kreisstraße K 52 bei Woltem ein Laufbrett angebracht. Die Bomlitz ist ein wichtiger Lebensraum und Wanderkorridor für Fischotter und andere Tierarten, der das Einzugsgebiet der Wümme mit dem Einzugsgebiet Aller vernetzt. Die Naturschutzstiftung Heidekreis konnte hier mittels Fotofallen und Losungsfunden Fischotter auf



Der Landgraben bei Gehrendorf ist stark ausgebaut und weist wenige natürliche Strukturen auf.

ihren renaturierten Flächen nachweisen. Auch an der Schulter sind die Tiere wieder heimisch und sollen durch die Maßnahme vor den Gefahren der stark befahrenen Bevenroder Straße in Braunschweig geschützt werden.

DER LANDGRABEN IN SACHSEN-ANHALT

Der Aller-Landgraben in Sachsen-Anhalt ist ein weiteres Schwerpunktgewässer des Aller-Projektes. Das rund 5 km lange Gewässer erstreckt sich von Gehrendorf bis Oebisfelde, läuft parallel zur Aller und mündet in diese in Oebisfelde. Über die Aller besteht eine wichtige Verbindung zum nördlich gelegenen FFH-Gebiet „Drömling“, sodass der Landgraben eine große Bedeutung zur Ausbildung eines Wanderkorridors hat.



Alte Stauanlagen und Verrohrungen behindern die Durchgängigkeit des Landgrabens.

Wie viele Gewässer ist der Landgraben durch Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen stark begradigt und ausgebaut; Querbauwerke behindern die ökologische Durchgängigkeit und fehlende Gehölze führen zu einer starken Sonneneinstrahlung und Ausbildung von Wasservegetation, was eine erhöhte Gewässerunterhaltung zur Folge hat. Durch

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Deutsche Bahn erfolgte in einzelnen Abschnitten bereits eine ökologische Aufwertung, sodass der Landgraben mehr Lebensraumpotenzial aufweist als die parallel laufende Aller. Biber und Fischotter konnten hier bereits nachgewiesen werden.



Einzelne Gehölzinseln wurden bereits von der DB angelegt und sollen durch das Aller-Projekt vernetzt werden.

Im Rahmen des Aller-Projektes ist es Ziel, die Biotope miteinander zu vernetzen, die eigendynamische Entwicklung des Gewässers zu fördern und die ökologische Durchgängigkeit im Gewässer zu verbessern. Zusammen mit dem Unterhaltungsverband, der Wasserbehörde und der Naturschutzbehörde wurden bereits Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die Anfang des Jahres mit den Anliegern diskutiert werden sollen. So ist z.B. geplant, zwei alte Stauanlagen bzw. Verrohrungen herauszunehmen, Gehölzinseln und Einzelgehölze zu pflanzen und Sukzessionsflächen zu schaffen. In Kooperation mit dem Unterhaltungsverband wird zudem eine Teststrecke mit Störelementen angelegt, um eine eigendynamische Entwicklung einzuleiten. Ein Hindernis steht der Umsetzung leider im Weg: der Landgra-

ben und der Uferrandstreifen sind laut Kataster noch „Volkseigentum der DDR“, sodass hier zuerst eine Flächenzuordnung zu einem Eigentümer erfolgen muss.

Der nächste Schritt in der kommenden Vegetationsperiode wird eine Bestandsaufnahme der Ufer- und Wasservegetation sowie der Gewässerlebewesen sein, um Grundlagendaten für die Planung und Bewertung der Maßnahmen zu erhalten. Erst dann können gezielt Maßnahmen umgesetzt werden, damit dieser Bach sein Potenzial wieder voll entfalten kann.

EVALUATION

VEGETATIONSERHEBUNG AN DER KLEINEN ALLER

Da an der Kleinen Aller bisher keine Daten zur Vegetation vorlagen, wurde im Sommer eine Kartierung der Wasser- und Ufervegetation an vier verschiedenen Standorten vorgenommen.

Ergebnis der Untersuchung ist, dass sich aufgrund des Ausbauszustandes, der gewässernahen, überwiegend ackerbaulichen Nutzung der Auen und der regelmäßigen Unterhaltungsmaßnahmen eine insgesamt artenarme Wasser- und Ufervegetation entwickelt hat.



Geringe Beschattung und hohe Nährstoffgehalte führen zur Verkräutung der Kleinen Aller.



Der Biber ist bereits in einigen Gewässern im Aller-Einzugsgebiet zu finden (Foto: Thomas Krapf).

Die Wasservegetation wird dominiert von toleranten und nährstoffliebenden Arten wie z.B. der Kleinen - und der Buckligen Wasserlinse, Einfachem Igelkolben und Schilfrohr. Aufgrund der geringen Beschattung und des hohen Nährstoffgehaltes kann sich die Wasservegetation ungehindert entwickeln und bedeckt das Gewässer abschnittsweise fast lückenlos. Auch haben sich zwei Neophyten etabliert – die Schmalblättrige und die Kanadische Wasserpest. Fließgewässertypische Arten mit höheren Ansprüchen an die Naturnähe des Gewässers wurden hingegen selten gefunden.

Am Ufer wird der Trend fortgesetzt. Brennnessel und Acker-Kratzdistel, die ebenfalls auf einen hohen Nährstoffgehalt hinweisen, prägen die Ufervegetation. Gehölze, die zu einer wichtigen Beschattung beitragen, sind nur vereinzelt vorhanden.



Ufergehölze fehlen in vielen Bereichen der Kleinen Aller.

Die Untersuchung macht deutlich, wie wichtig es gerade an diesem Gewässer ist, Gehölze zu pflanzen und Randstreifen auszuweisen, damit sich eine standorttypische Artengesellschaft entwickeln kann.

COACHING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

COACHING IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESSPORTFISCHER-VERBAND NIEDERSACHSEN

Ein Baustein des Aller-Projektes ist das Coaching von Akteuren. Ziel ist es hierbei, dass kleinere, ortsansässige Vereine wie z. B. Angelvereine, mit eigenen Naturschutzmaßnahmen das Aller-Projekt ergänzen. Bei dem Coaching sollen potenzielle Akteure für den Naturschutz sensibilisiert werden, ihnen Wege aufgezeigt werden, wie man Naturschutzmaßnahmen plant, und welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen.

Um möglichst viele Angelvereine zu erreichen, gab es ein Treffen mit dem Landessportfischerverband. Gemeinsam sollen im kommenden Jahr Veranstaltungen durchgeführt und gezielt Angelvereine angesprochen werden.

DEN BIBER KENNENLERNEN – DIE SCHLÜSSELART FÜR EINE HOHE ARTENVIELFALT

Die größten Nagetiere Europas kehren wieder in die Aller und ihre Zuflüsse zurück. Aufgrund ihrer Lebensweise sind sie Schlüsselart für eine hohe Artenvielfalt; gleichzeitig bietet ihr Vorkommen aber auch Konfliktpotenzial in der intensiven Kulturlandschaft. Um die Akteure an den Gewässern und interessierte Menschen für den Biber zu sensibilisieren, wurden im Rahmen des Aller-Projektes Vorträge gehalten und Exkursionen angeboten.

Zusammen mit dem Angel- und Gewässerschutzverein Wolfsburg-Vorsfelde wurde ein gemeinsamer Abend zum Thema Biber veranstaltet. Mehrere Angelvereine an der Aller und angrenzenden Gewässern hatten sich in der Seegaststätte Vorsfelde eingefunden. Mit



Die Biberekkursion im Naturpark Drömling stieß auf großes Interesse.

großem Interesse wurde der Vortrag zur Biologie und Lebensweise des Bibers verfolgt, Präparate wie z. B. ein gefällter Baum, Biberfell und –schädel begutachtet und viele Fragen gestellt. Der Biber sorgt durch seine Lebensweise und seine Bauten für eine hohe Struktur- und Artenvielfalt in den Gewässern sowie für gute Laichplätze für Fische. Fazit war, dass sich viele Angelvereine für eine naturnahe Gewässerentwicklung einsetzen – der Biber tut es auch und sogar kostenlos. Dies hat viele Angler überzeugt.

Auch eine dreistündige Biberekkursion im Naturpark Drömling im Oktober stieß auf großes Interesse. Mit über 20 Teilnehmern aus verschiedenen Interessensbereichen ging es auf Biberspuren-Suche an die Ohre, den Aller-Kanal und an die angrenzenden Gräben. Die Exkursion hat sich gelohnt – neben unzähligen alten und frischen Nagespuren, einigen Biberburgen und Dämmen wurden auch frische Markierungen gefunden. Die Teilnehmer waren erstaunt und fasziniert von den vielen sichtbaren Spuren und vom Geruch des emsigen Nagers. Natürlich kam es hierbei auch zu interessanten Diskussionen zur Ausbreitung des Bibers, zu Konflikten und dem zukünftigen Umgang mit dem Biber.



An der Ohre kann man diese Biberburg finden.

NATURSCHUTZBILDUNG

DIE ERSTE SAISON MIT DEM ALLER-MOBIL

Im Mai 2013 wurde das Aller-Mobil offiziell in Betrieb genommen, seitdem war das fahrbare Gewässerlabor im gesamten Einzugsgebiet unterwegs und besuchte 24 Schulen. Auch für Ferienaktionen, Feste und Gewässertage wurde es gebucht und durfte sich vorstellen. So wurde im Jahr 2013 das Aller-Mobil insgesamt an 33 Terminen eingesetzt.

Das Aller-Mobil, seine Ausstattung und sein Bildungsprogramm stießen bei Jung und Alt auf große Begeisterung, sodass die Termine schnell vergeben waren. Besonders die Grundschulklassen waren voller Eifer dabei. Neben dem Spiel zur Gewässerdynamik, bei dem Kinder ihren eigenen Bach gestalten können, war das Keschern nach Wasserlebewesen natürlich das Highlight. Aber auch Jugendliche und Erwachsene wollten das neue Angebot nutzen und überprüften an ihrem Gewässer z.B. die Struktur- und Gewässergüte. Um noch mehr Einrichtungen zu erreichen, wird das Bildungsprogramm des Aller-Mobils nun bis zum Abitur erweitert.



Gewässeruntersuchungen mit dem Aller-Mobil wurden auch an der Innerste durchgeführt.

Viele Schulen möchten auch im nächsten Jahr ihren Unterricht mit dem Aller-Mobil praxisorientiert ergänzen, so dass schon etliche Termine für 2014 vergeben sind – ein schöner Erfolg!

LENKUNGSGRUPPE TAGTE ZUM ALLER-PROJEKT

In der 2. Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) am 12.09.2013 wurde den Mitgliedern – Vertretern vom Bundesamt für Naturschutz, der Volkswagen AG, der Fachbehörde für Naturschutz sowie weiterer Behörden und Unterhaltungsverbände – der aktuelle Stand des Aller-Projektes vorgestellt.

Anke Willharms und Katrin Wolf erläuterten die für dieses Jahr umzusetzenden Naturschutzmaßnahmen im Aller-Einzugsgebiet und stellten Gewässer vor, für die in den nächsten Jahren Planungen anstehen. Auch die erste Saison des Aller-Mobils wurde als Erfolg gemeldet. Die Vorstellung des Aller-Projekts fand allgemeine Zustimmung und weitere Unterstützung wurde zugesichert. In angenehmer Atmosphäre entwickelte sich eine angeregte und konstruktive Diskussion unter den Teilnehmern zu verschiedenen Punkten, wie zum Beispiel Gehölzpflanzungen und deren Unterhaltung.

MITARBEITER

DIE NEUE IM ALLER-TEAM

Seit Mitte Juni hat das Aller-Projekt eine neue Mitarbeiterin, da uns Matthias Metzger leider aus persönlichen Gründen verlassen musste. Katrin Wolf wird zukünftig die Revitalisierung der Aller-Nebengewässer im Bereich von Fuhse/Wietze und Oker (Schunter) vorantreiben. Außerdem führt sie Umweltbildungsmaßnahmen mit dem Aller-Mobil durch.



Neu im Aller-Team:
Katrin Wolf.

Katrin Wolf ist Diplom-Biologin, hat in Braunschweig mit dem Schwerpunkt Gewässerökologie und Fischökologie studiert. Des Weiteren war sie im naturwissenschaftlich-pädagogischen Bereich tätig.

IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Tel.: (05832) 98 08 0
Fax: (05832) 98 08 51
E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de
www.aller-projekt.de

Redaktion:
Dr. Oskar Kölsch,
Anke Willharms, Katrin Wolf